

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 43

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Schulanfang

Die armen Eltern! möchte man fast sagen, wenn man daran denkt, wie viel Sorgen die Kinder bereiten. In diesen Sorgen nehmen die Kleider einen großen Platz ein. Kaum ist ein Loch verstopft, so gähnt schon wieder ein neues, und die liebe Mama lebt unter dem Eindruck, daß es mit den Löchern gar nicht aufhören kann. Ganz richtig, liebe Frau, es kann nicht aufhören und soll es auch nicht. Je gesunder die Kinder sind, um so mehr haben die Kleider darunter zu leiden. Gewiß, Ordnung muß sein; auch das Schonen der Kleider soll von klein auf gelernt werden. Aber dort wo der Jugend die Freude am Leben zu übermäßigem Ausdruck gelangt, dort sind alle Ratsschläge und alle guten Schonungsvorläge vergessen. Die Jugend lebt in ihrer Aktion, entwickelt sich in voller Bewegung bis das Mädchen eine Frau wird und der Bub ein richtiger Mann, und sie ihre Kleider selber kaufen müssen. Vorher kann kaum von „Bersinnung“, wie das die Eltern wünschen, die Rede sein. Das kleine Mädchen ist in bezug auf das Kleiden sicher besser daran als der Bub. Unwillkürlich legt man mehr Sorgfalt für das Mädchen an den Tag. Die Eltern, besonders die Mutter, sehen es gerne, wenn ihre Kleine hübsch und nett gekleidet ist. Die Auswahl ist für das Mädchen auch viel größer. Bei den Buben beginnt die Kleidungsfrage mit den Hosen und hört mit den Hosen gewöhnlich auf.

Für den Schulbeginn ist besonders in den Mänteln für Mädchen eine reiche Auswahl vorhanden. Die Mäntel werden lose oder centriert, mit oder ohne Gürtel getragen und in allen praktischen Farben hergestellt. Vor allem sollen diese Mäntel warm sein und das Kind in der Bewegung nicht behindern. Zu den Reverstragen soll womöglich ein warmes Halstuch nicht fehlen, auch dann nicht, wenn die Kleine behauptet, daß es — beißt. Bei hochgeschlossenen Mänteln wird die Kapuze getragen, die das Halstuch bei weitem ersetzen kann. Der Damenmode angepaßt ist diese Kapuze gerundet und kann beliebig an den Mantel angebracht sein. Etwas Pelzbesatz verleiht dem Stoffmantel mehr Charme; auch die Fütterung der Kapuze mit einem anderen Stoff verleiht eine lebhaftere Note.

Für die Buben ist die Bekleidungsangelegenheit viel einfacher. Ein warmer Pullover, Knickerbocker und gute Kniestrümpfe bilden eine solide Ausstattung. Mit einem Regenschirm kombiniert, ist ein Bub wirklich gut angezogen. Ist ein Wintermantel notwendig, so überlege man vorerst ob aus alten Kleidern oder einem Herrenmantel das Material dazu genommen werden kann. Entschließt man sich doch für einen neuen Mantel, so wäre in erster Linie ein Lodenmantel zu empfehlen. Sie sind warm, nicht zu schwer und für jedes Wetter gut. Die wetterfesten Mäntel entsprechen auch der Bubenart am ehesten. Das allerbeste aber für unsere Buben ist auch im Winter die fast unverwundliche Windjacke. Das Kleiden der Knaben ist nicht kompliziert, man vermeide bloß die Tendenz, die Buben herrenhaft kleiden zu wollen. Die Kinder fühlen sich in solcher Kleidung sicher nicht wohl, und der Sinn dafür geht ihnen noch ab. Der Surus kommt noch früh genug. Die Stoffmäntel, die heute in Konfektion angeboten werden, sind auch durchwegs auf Grund obiger Erfahrung gemacht, und es gibt nichts Unangenehmeres für einen Jungen, als wenn er in den Berruf kommt — verweicht zu sein.

Die angezeigten Modelle sind von unserem Zeichner Milo und geben der Mutter Anregung für nette Mäntel. Die Mo-

delle sind ausschließlich für Mädchen, und es scheint, daß Milo die Buben vergessen hat. Man mag ihm das entschuldigen, da er kürzlich selber Familienzuwachs erhalten hat, nämlich ein Mädchen, und aus diesem Grunde ist es verständlich, daß er momentan nur Sinn für kleine Mädchen hat. Jedenfalls ist sicher, daß die künftigen Damenmodelle einer liebevollen väterlichen Sorgfalt entspringen werden.

Bera Mons.

Zehn Regeln für die glückliche Ehe

1. Verachte niemals Ratsschläge älterer, erfahrener Frauen. Sie haben fast immer das Gleiche durchgemacht, was dir noch bevorsteht.

2. Das wichtigste Sprüchlein für die glückliche Ehe ist und bleibt: Die Liebe der Männer geht durch den Magen. Wenn der Mann gut gegessen hat, ist er jedem Wunsch zugänglicher.

3. Fröhlichkeit und Heiterkeit der Frau sind das wirksamste Mittel, um alle Klippen zu umschiffen. Wenn er nörgelt, soll sie einen Scherz bereit haben.

4. Neugierde ist die erste Wolke, die die notwendige Basis wirklichen Vertrauens zwischen den Ehegatten beschattet. Frag' nie, wo er hingeht, oder wo er gewesen ist. Jeder Mann haßt das weibliche Verhör. Wenn du klug bist, bekommst du trotzdem alles heraus.

5. Sei gerecht gegen andere Frauen. Schmälere niemals Vorzüge und Verdienste deiner Freundinnen. Es sieht nach Neid aus und macht dich nicht liebenswerter.

6. Sei aber vor allem niemals eifersüchtig, zeige es wenigstens nicht. Du verbitterst dir dein Leben und zerstörst deine Ehe.

7. Für deinen Ehemann müßt du immer Zeit haben. Unterbrich deine Arbeit, sei immer für ihn bereit. Dein Mann ist wichtiger als alles andere.

8. Vernachlässige niemals Kleidung und Körperpflege. Jede Frau darf ein wenig gefallsüchtig sein, allerdings darf er es nicht merken.

9. Bewundere deinen Mann immer ein wenig, es spornt ihn an.

10. Aber Kinder — frohe und gesunde Kinder — sind das innigste und stärkste Band, das Mann und Frau miteinander verbindet!

Rova.



KURSAAL BERN

Das Haus für frohe Menschen

Täglich Konzert, Dancing, Boule